



Der Landesvorsitzende

CDU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern · Postfach 110443 · 19004 Schwerin

Bundesverband der Familienzentren e.V.
z.Hd. Frau Daniela Kobelt Neuhaus
Darmstädter Straße 100
64625 Bensheim



Lorenz Caffier

Schwerin, den 18. Mai 2016

Sehr geehrte Frau Kobelt Neuhaus,

vielen Dank für die Möglichkeit, Ihnen unsere Positionen zu den von Ihnen aufgeworfenen Fragen zukommen zu lassen. Das Wahlprogramm der CDU für die Landtagswahl am 4. September 2016 wird am 3. Juni 2016 auf dem 31. Landesparteitag der CDU Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow beschlossen.

Ihre Wahlprüfsteine beantworte ich für den CDU-Landesverband wie folgt:

I. **Qualität in der frühkindlichen Bildung:**

1) *Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der CDU für die Qualität und Chancengerechtigkeit in der frühkindlichen Bildung?*

Familienzentren sind Angebote für Kinder, Eltern und Familien mit niedrigschwelliger Unterstützung und Förderung. Ziel dieser ist die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten für Familien. Die Familienzentren sind in ihrer Struktur sehr vielfältig, werden aber in erheblichem Maße nachgefragt und haben durchweg einen exzellenten Ruf. Für die CDU stellen die Familienzentren ein äußerst interessantes Angebot im Bereich der frühkindlichen Bildung dar.

2) *Was plant Ihre Partei in der kommenden Legislatur um nach dem quantitativen Ausbau nun auch den qualitativen Ausbau im U3-Bereich zu verbessern? Was hat die CDU in der vergangenen Legislatur bereits umgesetzt?*

In dieser Legislaturperiode wurde die Fachkraft-Kind-Relation im Kita-Bereich abgesenkt. In der nächsten Legislaturperiode streben wir eine Absenkung der Fachkraft-Kind-Relation im U3 Bereich an. Dies führt langfristig zur Qualitätsverbesserung.

In dieser Legislaturperiode wurde das KiföG MV novelliert und auch der Qualitätsaspekt mit in dem Gesetz festgeschrieben. Damit verpflichten sich die Träger der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung.

3) *Welches Fachkraft-Kind-Verhältnis (U3- und Ü3-Bereich) strebt die CDU in Mecklenburg-Vorpommern an, um die Bildungsqualität und die Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu verbessern?*

Die CDU-Fraktion hat sich in dieser Legislaturperiode für die Absenkung der Fachkraft-Kind-Relation im Kindergarten auf 1:15 stark gemacht. Wir streben an, in der nächsten Legislaturperiode die Fachkraft-Kind-Relation sowohl im Krippenbereich als auch im Kindergartenbereich weiter abzusenken.

Um die Personalausstattung zu verbessern, müssen die notwendigen Fachkräfte in unserem Land ausgebildet werden. Jedoch ist nicht die Ausbildung allein entscheidend. Nur durch Maßnahmen wie gute Kinderbetreuung, gute Bezahlung, Freizeitangebote, etc. schaffen wir es, das Personal in unserem Bundesland zu halten. Hier sehen wir aber auch die Träger in der Pflicht, an den genannten Maßnahmen zu arbeiten.

4) *Wie möchte die CDU Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in Mecklenburg-Vorpommern fördern und Anreize für die Entstehung neuer Familienzentren geben?*

Die CDU wird Familien weiter unterstützen und stärken. Die Beratungsangebote im Land werden gefördert.

5) *Der Bundesverband der Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz und das Sure Start Programm aus England geeignet, um Inklusion (Inklusion nach: Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Opladen 1993/2006) in Mecklenburg-Vorpommern gelingend umzusetzen. Wie möchte die CDU in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion im frühkindlichen Bereich in Mecklenburg-Vorpommern — auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung von Menschen mit Fluchterfahrung — weiter vorantreiben?*

In Mecklenburg-Vorpommern wurde in dieser Legislaturperiode das Inklusionskonzept verabschiedet. In dem Konzept ist auch die Inklusion im frühkindlichen Bereich integriert. Mit dem Konzept wird die Inklusion in den nächsten Jahren weitervorangetrieben und durch die CDU unterstützt.

II. Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

1) *Möchte die CDU Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?*

a) *Wenn ja, welche personellen oder finanziellen Ressourcen wird die CDU auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?*

b) *Wenn nein, wie möchte die CDU die Familienfreundlichkeit in Mecklenburg-Vorpommern fördern?*

Die CDU fordert eine Bedarfsermittlung um zu schauen, ob die Trägervielfalt und Förderung ausreichen. Es werden der Bedarf und das Angebot verglichen. Wenn Bedarf und Angebot nicht zusammenpassen, muss nachgesteuert werden und ggf. finanziell im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten angepasst werden.

2) Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer Koordination. Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit Schulen und Einrichtungen der Familienbildung und -beratung, die auch nach § 16 Abs. 4 KiföG M-V vorgesehen ist, braucht zusätzliche Strukturen. Wird die CDU bei einer erneuten Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?

Eine Vernetzung der Angebote ist sowohl für die Kinder als auch Eltern von Vorteil. Wenn schlüssig dargelegt wird, dass eine Koordinierung staatlicherseits zwingend erforderlich ist und Kosten und Nutzen in einem vertretbaren Verhältnis stehen, würde die CDU eine entsprechende Initiative wohlwollend prüfen.

3) Sieht die CDU darüber hinaus die Notwendigkeit einer Novellierung des Kinderförderungsgesetzes (KiföG M-V) in der kommenden Legislatur?

a) Wenn ja, in welcher Hinsicht?

b) Planen Sie in der 7. Wahlperiode eine Reduzierung des Fachkraft-Kind-Verhältnisses im U3-Bereich?

c) Plant die CDU bei einer Regierungsbeteiligung eine Ergänzung des § 8 KiföG M-V (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft), um eine Teilhabe von Eltern ohne Deutschkenntnisse bei der Konzeption der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen und ihnen die Information über die Angebote der Einrichtung zur Verfügung zu stellen?

Mit der Novellierung des KiföG in dieser Legislaturperiode haben wir viel erreicht. In der nächsten Legislatur kann eine erneute Novellierung erforderlich werden.

Wir streben in der nächsten Legislaturperiode im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine Absenkung der Fachkraft-Kind-Relation an. Zunächst ist es wichtig, dass nach der Absenkung im Kindergarten in der nächsten Legislaturperiode die Absenkung im Krippenbereich erfolgt.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil zur Integration.

III. Vereinbarkeit Familie und Beruf:

Für viele Familien und besonders für Mütter ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft noch eine Herausforderung. Und selbst wenn es gelingt, so wären gerne mehr Mütter mit einer höheren Wochenstundenzeit erwerbstätig oder wünschen sich mehr Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung (siehe AID:A Survey II: Aufwachsen in Deutschland des DJI).

- 1) *Wie möchte die CDU die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf in Mecklenburg-Vorpommern weiter verbessern?*

Mit den Pflegestärkungsgesetzen 1 und 2 wird die Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie der Pflegenden deutlich verbessert. Die Dynamisierung aller Pflegeleistungen in Höhe von vier Prozent, die Stärkung der familiären Pflege und die Einführung des neuen Pflegebegriffes sind Schwerpunkte der Gesetze.

Durch flexible Betreuungszeiten sowie durch den Ausbau der Kitas zu 24 Stunden Kitas oder ähnliche Modelle, wird die Vereinbarkeit weiter verbessert.

- 2) *Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der CDU maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislatur gezielt zu verbessern?*
 - a) *Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:*
 - b) *Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung (One-Stop-Shop-Prinzip):*
 - c) *Partizipation der Eltern — Eltern als Experten für ihre Kinder ernst nehmen (§ 8 KiföG M-V):*
 - d) *Zusätzliche Faktoren, die aus Sicht der CDU maßgeblich sind:*

Eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten ist in unserem Bundesland längst geschehen. Mecklenburg-Vorpommern hat ein sehr gutes Netz an Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangeboten auch für Eltern im Schichtdienst. Kitas haben auch zu Randzeiten geöffnet und die 24 Stunden Kitas werden im Land weiter ausgebaut. Dafür wird sich die CDU weiter stark machen. Für uns ist es zudem selbstverständlich, dass die Eltern bei der Arbeit mit den Kindern miteinbezogen werden. Entscheidend ist das Wohl der Kinder.

IV: Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen

Nach einer Expertise der Robert Bosch Stiftung (Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen. Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement) eignen sich Familienzentren besonders um eine Integration von Flüchtlingen vor Ort zu fördern. Durch die Sozialraumorientierung und dem bedarfsgerechten ganzheitlichen Angebot sind Familienzentren (bzw. Eltern-Kind-Zentren, Kinder- und Familienzentren oder Familienkitas) ideale Brückenbauer zwischen Familien mit Fluchterfahrung und dem Sozialraum.

V Zuständigkeitsübergreifende Kooperationen

Kinder- und Familienzentren befinden sich an der Schnittstelle von Gesundheits-, Jugend- und Sozialamtszuständigkeit. Ein Charakteristikum für pädagogische und soziale Dienstleistungen in Deutschland sind Vielfalt und Nebeneinander unterschiedlicher Angebotsformen und Träger von Angeboten. Für einzelne Familien und Kinder sind alle Ämter zuständig. Die Träger- und Angebotsvielfalt trägt dann, wenn regelmäßig Abstimmungen zwischen ihnen stattfinden. Bislang findet eine familienbezogene Koordination der Zuständigkeiten und Angebote kaum statt.

1) Welche Maßnahmen plant die CDU zur Entsäulung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen?

Die CDU ist der Ansicht, dass die Zuständigkeiten und die Vielfalt im Bereich der sozialen Dienste teilweise zu Intransparenz, Ineffektivität und Ineffizienz führen. Ferner ist die bestehende Struktur nicht in jedem Fall im Sinne der Betroffenen. Die CDU hat Zweifel, dass eine großangelegte Reform durchführbar ist. Die CDU setzt auf kleine Schritte in die richtige Richtung im Dialog mit den Trägern.

2) Die Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes erreicht aus Sicht des BVdFZ nicht die Familien, die sie benötigen. Welche Angebote und Maßnahmen plant die CDU um Multiproblemfamilien in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen und sie zu unterstützen?

Aus Sicht der CDU ist das Bildungs- und Teilhabepaket ein sehr wichtiges und hilfreiches Programm. Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Sozialhilfe erhalten oder deren Eltern den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, haben grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen. Eine Integration in das gesellschaftliche Leben ist so gegeben und allen Kindern werden der Zugang zur Bildung und die Chance auf einen höheren Abschluss gewährt.

Mit freundlichen Grüßen



Lorenz Caffier